

Frankfurt a. M. 1860, ein Neffe Mollers. Er hatte nach ausgedehnten Reisen eine rege Bautätigkeit entwickelt und zahlreiche Werke über Architektur und Ornamentik sowie poetische Werke herausgegeben. Von 1830 ab war er Professor der Baukunst am Städelschen Institut. Von ihm sind zahlreiche wertvolle und interessante Aquarelle vorhanden.

Über den Bildnis- und Schlachtenmaler Carl Alberti, mit Lucas befreundet, waren bisher nähere Angaben nicht zu erlangen, er soll für den hessischen und russischen Hof Schlachtenbilder gemalt haben. Zu den auffallend vielen schon in jugendlichem Alter verstorbenen Darmstädter Künstlern gehört auch der begabte Bildhauer Franz Harres, geb. 1809, gest. in Rom 1835. Er hat auch landschaftliche Arbeiten, Illustrationen, zart und fromm empfundene kleine nazarenische Bildchen gemalt. Eine sehr ausgedehnte Tätigkeit als Bildnismaler hat Joseph Hartmann (geb. 1812 zu Ried in der Rhön) ausgeübt. Zum Hofmaler ernannt, ließ er sich 1848 hier nieder. Über seinen Studiengang ist nichts bekannt. Hartmann verfügte über ein sicheres, ganz hervorragendes Können, er arbeitete leicht und rasch. 1849 malt er in kleinem Maßstab ein ganz vortreffliches Bildnis des Prinzen Emil von Hessen, bald darauf ein ebensolches einer Prinzessin von Ysenburg-Büdingen und dann eine staunenswerte Anzahl von Fürstlichkeiten, Standesherrn und der ganzen Bürgerschaft. Oft führen ihn Aufträge nach auswärts, nach Berlin, Paris. Es entstehen auch Gruppenbildnisse, die ungemein geschickt in der Komposition sind (z. B. das ausgezeichnete Rummelsche Familienbild) mit feiner Durchführung des Kostümlichen, der Hände. Seine Malerei war flüssig und ziemlich pastos, bei weitem nicht so glatt wie die der meisten beim Publikum beliebten Porträtisten. Ohne Zweifel gehört Hartmann zu den besten Bildnismalern seiner Zeit. Von ihm erzählt Karl Raupp in seinen „Erinnerungen eines deutschen Malers“ u. a.: „Der Hofmaler Joseph Hartmann war ein prächtiger Mann. Von freundlicher Lebenswürdigkeit gegen den jugendlichen Besucher seines Ateliers, der mit Staunen die fast zahllosen Porträts, farbigen und begonnenen, die sein Atelier füllten, bewunderte. Ich sah niemals, auch beim renommiertesten Künstler nicht, solche Massen von bestellten Portraits und zugleich solchen Fleiß und solche Pro-